

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 5

Artikel: Rapport sur l'activité de la Croix-Rouge suisse à Faltersieben

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von unsern Hilfswerken

Am 28. Januar kehrte die Aerztemission des Schweizerischen Roten Kreuzes in die Schweiz zurück, nachdem sie in Meran seit dem 20. August letzten Jahres auf Wunsch der Alliierten und des Italienischen Roten Kreuzes und mit finanzieller Hilfe der Schweizer Spende ein grosses Spital für die in ihre Heimat rückwandernden kranken Italiener geführt hatte. Die Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes bestand aus rund 100 Schweizer Aerzten, Krankenschwestern und aus dem nötigen technischen Personal; sie übernahm eine durchschnittliche Patientenzahl von 700 und damit oft unter schwierigsten Verhältnissen eine riesige Aufgabe. Heute ist diese schöne Aufgabe erfüllt; die noch verbleibenden Patienten konnten der Pflege des Italienischen Roten Kreuzes übergeben werden.

Im Kongresshaus in Zürich empfing Dr. H. Martz, Stellvertreter des Rotkreuz-Chefarztes, die heimkehrende Equipe zu einem Schlussbericht. Im Namen des Schweizerischen Roten Kreuzes sprach er allen Teilnehmern der Mission für ihre Hingabe, für den Einsatz und für die riesige Arbeit den wärmsten Dank aus.

Ungefähr 15'000 österreichische Kriegsgefangene, welche aus Frankreich kommen, werden gegenwärtig durch die Schweiz in ihre Heimat übergeführt, um dort entlassen zu werden. Zahlreiche Züge erreichten bereits Basel oder Genf, von wo aus sie über Buchs nach Innsbruck weitergeleitet wurden. Andere folgen nach. Diese Transporte werden durch die Abteilung für Territorialdienst in Verbindung mit den SBB und den regionalen Sektionen des Schweiz. Roten Kreuzes organisiert. Das jeweilige Territorialkommando und das Schweiz. Rote Kreuz sorgen bei der Ankunft der Züge für eine Zwischenverpflegung. Auch werden Kleider aus den Warenlagern der Schweizer Spende und des Schweiz. Roten Kreuzes an die bedürftigsten Heimkehrer abgegeben. Die Schweizer Spende trägt die Kosten dieser Aktion.

Ausser der Hospitalisierung von Tuberkulösen in der Schweiz leistet die Schweiz auch im Ausland selbst ihren Beitrag zur Bekämpfung dieser Krankheit. Da es z. B. den französischen Medizinalbehörden vielerorts an den notwendigen Mitteln fehlt, um Erkrankungen rechtzeitig festzustellen, hat die Schweizer Spende in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Roten Kreuz eine mobile Equipe nach dem Moselgebiet entsandt, welche dort die ehemaligen Kriegsgefangenen und Deportierten hauptsächlich auf Tuberkulose untersuchen wird. Diese Schweizerequipe, bestehend aus drei Aerzten, einer Sozial-Assistentin und einem Chauffeur, hat am 25. Januar die Schweiz verlassen. Sie verfügt über einen Durchleuchtungsapparat sowie über einen Lastwagen, der ihr von den französischen Behörden zur Verfügung gestellt wurde. Nach einer ersten gründlichen Untersuchung an Ort und Stelle werden verdächtige Fälle zur weiteren Beobachtung nach der Stadt Metz übergeführt. Bereits wurden in den französischen Spitälern und Sanatorien Plätze für die zu erwartenden Kranken reserviert. Eine zweite Aerztemission wird sich im Laufe des nächsten Monats zum selben Zweck nach dem Moselgebiet begeben.

In Albanien, vor allem im südlichen Teil des Landes, wurden während des Krieges mehr als 20'000 Wohnhäuser vollständig zerstört. 150'000 Personen, wovon 70'000 Kinder, sind obdachlos. Man zählt rund 10'000 Vollwaisen. Da es einem Grossteil der Bevölkerung noch heute am Notwendigsten fehlt, ist der allgemeine Gesundheitszustand ausgesprochen schlecht. Es sind Epidemien zu verzeichnen, und insbesondere die Tuberkulose macht erschreckende Fortschritte. Trotzdem hat das Land infolge seiner isolierten Lage bisher fast keine Unterstützung erhalten. Die Schweizer Spende liess daher als einmalige Hilfe eine grössere Sendung von Medikamenten und Verbandmaterial abgehen. Die Waren wurden auf Grund einer Liste ausgewählt, welche gemeinsam mit Vertretern des Albanischen Roten Kreuzes aufgestellt worden ist. Sie sollen an Spitäler und Polikliniken zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse abgegeben werden. Auch eine Medikamentensendung für die drei zentralen Spitäler von Sofia hat die Schweiz verlassen. Sie enthielt eine Reihe ausdrücklich erbetener pharmazeutischer Spezialitäten und soll dem Bulgarischen Roten Kreuz übergeben werden.

Im Laufe des nächsten Monats wird nunmehr in Prijedor (Nord-Bosnien) eine Poliklinik der Schweizer Spende eröffnet, wo täglich 40—50 Kinder und 20 Erwachsene behandelt werden sollen. Diese Aktion ist besonders dringend, da alle Spitäler des Gebietes während des Krieges stark beschädigt wurden. Am 24. Januar verliess das gesamte Material, welches für die Einrichtung und den Betrieb dieser Poliklinik notwendig ist, die Schweiz. Die Missionsteilnehmer, drei Aerzte, zwei Krankenschwestern und eine Laborantin, werden nächste Woche abreisen. Es ist vorgesehen, die Poliklinik binnen kurzem zu einem eigentlichen Spital zu erweitern. Das notwendige Material wird zurzeit bereit gestellt.

Auch Italien wird nach wie vor intensive Hilfe zuteil. 14 Baracken — grösstenteils aus schweizerischen Armeebeständen — kommen nach

Den Stänkerern ins Stammbuch!

«Verschiedene Schweizer Zeitungen haben — unter Hinweis auf ein Verfahren vor dem Basler Strafgericht — die Frage aufgeworfen, ob das Rote Kreuz in der Tat einige Hundert Büchsen verdorbenen Thunfisches angekauft habe, die sodann — trotz ihres Zustandes — zu Verbrauchszwecken verteilt worden seien. Das Schweizerische Rote Kreuz hat bereits erklärt, dass ihm diese Angelegenheit völlig fremd ist. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und das Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz legen Wert darauf, auch ihrerseits bekannt zu geben, dass sie nicht das geringste mit dieser Sache zu tun haben.»

Dies las man unlängst in einem Dementi des Internationalen Komitees. Das Dementi ist richtig und zu begrüssen. Derartige Vorwürfe dürfen nicht unwidersprochen bleiben, dies umso weniger, weil seitens gewisser Leute doch System dahinter stecken könnte. So wichtig und dringend notwendig es ist, dass nichts faul im Staate Dänemark, so sehr wir scharfe Besen begrüssen, so muss doch immer wieder auch jenen unsaubern «Säuberern» auf die Finger geklopft werden, die ihre «Säuberung» zum politischen Geschäft machen oder geradezu pathologisch überall Korruption wittern. Ueber offene Anfragen und versteckte Verdächtigungen ist es kein weiter Weg zur veritablen Verleumdung. Diese richtet sich aber heute nicht nur gegen den Gegner, sondern zumal gegen den Neutralen und Unparteiischen, dessen unvoreingenommenes Zeugnis und Wirken eben nicht allen Leuten in den politischen Kram passt.

Dass solche Angriffe gegen das Rote Kreuz und seine Institutionen mit Vorliebe von Kreisen gestartet werden, die gerne etwa ihre Maximen bei jener Weltmacht holen, die dieser Tage ihrerseits das Internationale Komitee vom Roten Kreuz wieder einmal recht scharf angegriffen hat, ist weiter nicht sehr erstaunlich. Sie werden sich in Umkehrung des lateinischen Sprichwortes «quod licet jovi non licet bovi» etwa denken, was der grosse Herr und Meister Dürse, sei für sie erst recht das Richtige. Nun, lassen wir sie bei ihrem Ochsen glauben! — K. S.

Rimini. Kinder, Mütter und Schwangere von Bergamo erhalten Stärkungsmittel, wobei auch Krippen und Kinderhorte errichtet werden sollen.

Im Gebiet von Genua sind gegenwärtig zwei grössere Hilfsaktionen im Gang. Mit Unterstützung der lokalen Behörden werden die 2000 Tonnen Getreide, welche im vergangenen Herbst von der Schweizer Spende nach Genua gesandt und mittlerweile zu Teigwaren verarbeitet wurden, an die bedürftigen Bewohner der Stadt selbst und den am schwersten betroffenen Nachbargemeinden abgegeben. In Koordination mit einer Kinderhilfsaktion der UNRRA verteilt die Schweizer Spende seit dem 15. Januar an 1500 Kinder im Alter von 3—6 Jahren in verschiedenen Kinderhorten Genuas täglich ein Mittagessen sowie nachmittags Milch und Redoxon. An weitere 500 Kinder des ersten Schuljahres soll eine gleiche Nachmittagsverpflegung abgegeben werden. Sozial-Fürsorgerinnen verteilen schliesslich Kleider an die bedürftigsten Kinder der verschiedenen Horte.

Die Schweiz hilft aber auch ihren ehemaligen Landsleuten aus der «guten alten Zeit», den Veltlinern. Dieser Tage wurde eine grössere Sendung von Männerkleidern und Unterwäsche nach dem Veltlin geschickt. Die Verteilung erfolgt in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Für später ist ebenfalls eine Sendung von Frauenkleidern vorgesehen. Die Situation im Veltlin ist noch heute ausserordentlich schlecht. In diesem nahe der Schweizer Grenze gelegenen Tal wurden mehrere Dörfer durch die Repressalien der neofaschistischen Miliz fast ganz zerstört. Die Bewohner leben in Kellern und Scheunen und es fehlt ihnen an Wäsche, Mobiliar und Geschirr.

Da zahlreiche Kinder unterernährt sind, wird die Schweizer Spende 1,5 Tonnen verschiedene Lebensmittel an das Waisenhaus in Tirano senden, in welchem ungefähr 100 Kinder bis zu 12 Jahren untergebracht sind.

Rapport sur l'activité de la Croix-Rouge suisse à Fallersleben

La Croix-Rouge suisse non seulement prête son secours aux pays étrangers ravagés par la guerre, mais elle apporte aussi son aide à nos compatriotes qui, durant ces années de guerre, ont perdu à l'étranger tous leurs biens. C'est ainsi que, le 3 septembre dernier, la Croix-Rouge suisse a mis 3 médecins et 3 infirmières à la disposition du Département politique fédéral. Après avoir heureusement surmonté les énormes difficultés que comportaient les formalités pour la sortie de Suisse, la mission put enfin se mettre en route le 29 septembre dernier en direction de Fallersleben, près de Hanovre, dans

la zone d'occupation britannique, où étaient cantonnés des citoyens suisses ayant réussi à s'échapper de la zone d'occupation russe et désireux de rentrer au pays. Dans une baraque-hôpital, ces rapatriés, dont l'état était souvent pitoyable, ont pu recevoir les premiers soins. Outre un traitement médical, il importait d'apporter à ces infortunés, qui ont tout perdu, un réconfort moral et de leur redonner confiance en l'existence.

Après un pénible voyage de deux jours, nos compatriotes, escortés de médecins et d'infirmières, sont arrivés en Suisse par colonnes de camions successives. Ils ont été cantonnés dans un de nos camps de quarantaine où leur ont été donnés des soins médicaux et des vêtements, fournis en partie par la Croix-Rouge suisse.

Actuellement, étant donné tout les conditions atmosphériques, les voyages s'effectuent par chemin de fer. Cette action qui permet de venir en aide à nombre de Suisses dans la détresse va bientôt prendre fin. Les trains sanitaires suisses Nord et Est, organisés par les soins du Service de santé, sont maintenant destinés à rapatrier les Suisses rentrant de l'Est européen.

Mitteilungen des I. K. R. K.

Botschaften für Deutschland.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gibt bekannt:

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz kann jetzt Botschaften im Umfange von 25 Worten, die lediglich Familien- und persönliche Mitteilungen enthalten dürfen, an Zivilpersonen übermitteln, die in der französischen Besatzungszone Deutschlands wohnhaft sind. Zurzeit ist es noch nicht in der Lage, derartige Botschaften für die amerikanische und britische Besatzungszone anzunehmen. Es sind in dieser Angelegenheit Verhandlungen mit den alliierten Behörden im Gange.

Die Botschaften müssen auf dem Formblatt Nr. 61 «Message civil de 25 mots» (Familiennachrichten von 25 Worten) des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz geschrieben sein. Diese Formblätter sind persönlich bei der Zentralstelle für Kriegsgefangene, Palais du Conseil général, rue du Général Dufour in Genf, oder bei den in den grösseren Städten der Schweiz befindlichen Hilfssektionen zu beziehen. Sie können auch schriftlich beim «Comité international de la Croix-Rouge, service des messages civils» in Genf verlangt werden.

Nachforschungsstellen für Verschollene.

Gemäss einem Abkommen, das kürzlich zwischen dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der UNRRA getroffen wurde, befasst sich diese letztere nunmehr mit der Nachforschung nach allen im Laufe der Feindseligkeiten versprengten Personen, die die Anschrift ihrer Familien zurzeit nicht kennen. Zu diesem Zweck hat die UNRRA in Arolsen bei Kassel ein Central Tracing Bureau (Zentrales Nachforschungsbureau) geschaffen, an das sämtliche Nachforschungsgesuche entweder unmittelbar oder durch Vermittlung der Nachforschungsstellen zu richten sind, die in jedem Land geschaffen werden. Alle Personen, die Familienangehörige suchen, deren gegenwärtige Anschrift ihnen unbekannt ist, mögen sich an diese Bureaux wenden. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ist nicht in der Lage, die Anschriften der verschiedenen nationalen Nachforschungsbureaux anzugeben, deren einige im übrigen noch nicht errichtet sind, aber es empfiehlt den Beteiligten, sich an die nationalen Rotkreuzgesellschaften zu richten; diese können zweifellos in nächster Zukunft die einschlägigen Auskünfte erteilen.

Jugendaustausch

Es ist ein alter, gut schweizerischer Brauch, den Kindern und Jugendlichen einen Aufenthalt in einem anderssprachigen Landesteil zu ermöglichen, um in ihnen die Heimatliebe, sowie das Verständnis für unser vielgestaltiges Land zu vertiefen und um sie fürs Ausland vorzubereiten.

Pro Juventute vermittelt seit vielen Jahren Austausche zwischen Jugendlichen der verschiedenen Sprachgebiete. Es wirken dabei erprobte Vertrauensstellen und -personen mit, so dass Gewähr für sorgfältige und einwandfreie Vermittlung geboten ist. Die Kosten beschränken sich in der Hauptsache auf die Auslagen für Reise und Taschengeld. In Fällen, wo kein Austausch möglich ist, werden gut empfohlene Familienplätze für Jahresaufenthalte oder kürzere Zeit vermittelt. Die Jahresaustausche beginnen in der Regel im Frühjahr (Schulbeginn). Interessenten sind daher gebeten, ihre Anmeldungen möglichst frühzeitig, spätestens bis Ende Februar, an den Jugendferien-Dienst Pro Juventute, Stampfenbachstr. 12, Zürich, zu richten, wo auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden.

Berichte - Rapports

Tonfilm-Vorführung

Oberhofen-Hilterfingen (Thunersee). Nachdem wir uns schon längere Zeit darauf gefreut hatten, durfte unser Verein am 20. Januar in der Kirche von Hilterfingen seinen Freunden den schönen Film «Samariter helfen» vorführen. Für uns Samariter war der Abend nicht nur ein Ansporn zu weiterer Fortbildung in der schönen Arbeit der Nächstenliebe, sondern auch eine Ergänzung zu unserer Vorstellung der ganzen Organisation. Insbesondere haben uns auch die Aufnahmen im Verbandssekretariat in Olten interessiert. Wir hoffen, dass der Film den leider nicht so zahlreich wie erhofft erschienenen Freunden des Samariterwesens eine Ermutigung sein wird, den von unserem Präsidenten angekündigten Krankenpflegekurs im Februar zu besuchen. Dem Film wünschen wir noch viel Erfolg!

Generalversammlung

Solothurn. Von einem Grossteil der aktiven Mitglieder besucht, fand im Hotel zum «Schwanen» am Samstag abend, den 19. Januar, die diesjährige Generalversammlung statt. Die diversen Berichte der Vorstandsmitglieder, wie auch die Rechnungsablage, fanden einstimmige Gutheissung. Ein reichhaltiges Arbeitsprogramm für 1946 sieht unter anderem auch die Abhaltung einer Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen des Vereins vor. Diese Veranstaltung soll in einfachem Rahmen, unter Berücksichtigung der Abhaltung einer Hauptübung im Verlaufe des Sommers, ihre Abwicklung finden. Einzelne demissionierende Vorstandsmitglieder mussten ersetzt werden. Als Zeichen der Erkenntlichkeit für mehrjährig geleistete ausserordentliche Dienste im Interesse des Vereins wurde den Zurücktretenden Andenken verabreicht; ebenso konnte auch diesmal an einige Mitglieder für lückenlosen Besuch der Uebungen eine bescheidene Belohnung zugesandt werden. Die uneigennütigen Verdienste um die Samaritersache wurde von kompetenter Seite dem als Präsident des Vereins zurücktretenden Arthur Froidevaux besonders verdankt, wie nicht zuletzt auch die Leistungen des übrigen Vorstandes. Das Komitee setzt sich nunmehr zusammen aus: Präsident: Fritz Weibel-Studer; Vizepräsident: Walter Kürsener; Sekretärin: Marie Gremaud; Kassierin: Hedy Maurer; Protokollführer: Fritz Scheurer; Vorsteherin des Krankenmobiliarmagazins: Louise Henzi-Affolter, Stellvertreterin: Huld Haas-Fauser; Materialchef: Theodor Schnyder, Stellvertreter: Fritz Kneubühler; Beisitzer: Arthur Mentz, Arthur Froidevaux, Heinrich Schmuki; Technischer Ausschuss: Dr. med. N. Kissling, Vereinsarzt, Dora Sieber, Hilfslehrerin, Vorsteherin; Beisitzer: Hilfslehrerinnen Siegenthaler Hedy, Lanz Thildy, Hilfslehrer Kürsener Walter und Weibel Fritz.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Samariterhilfslehrer-Vereinigung Frutigen-Simmmental u. Umg. Sonntag, 10. Febr., Winterimprovisations- und Rettungsübung und anschl. Jahresversammlung. Sammlung zum Extraauto: Bahnhof Spiez 8.20—8.30. Uebungsbeginn 9.00 in Aeschi. Bei gutem Wetter Uebung auf der Aeschiallme, sonst Gemeindehaus Aeschi. Rucksackverpflegung. Für gute Suppe wird in beiden Fällen gesorgt. Reisespesenvergütung. Mitglieder, die nicht mehr mitmachen können, sollen lt. Statuten auf die Hauptversammlung hin den Austritt erklären.

Samaritervereinigung an der Murg. Sonntag, 3. Febr., Hilfslehrerkurs in Balzerswil. Beginn 9.00. Besammlung beim Schulhaus. Leitung: Instruktor Paul Degen, Wattwil. Thema: Winterimprovisationen. Knoten-Repetition. Vortrag von Dr. med. Wyss, Eschikon, über Wintersportunfälle. Herstellung verschiedener Ski- und Schlittenimprovisationen. Ev. Transportübung.

Hilfslehrerverein Thun u. Umg. Hauptversammlung: Sonntag, 17. Febr., im Hotel «Krone», Thun. Reserviert diesen Sonntag für unsern Verein. Anträge sind an den Präsidenten zu richten.

Hilfslehrerverband Zürich u. Umg. Die Winterübung auf dem Etzel wird nochmals, und zwar auf den 10. Febr. verschoben. Diejenigen Mitglieder, welche die Anmeldung für dieses neue Datum nicht mehr aufrechterhalten wollen, belieben dies dem techn. Leiter des HVZ raschmöglichst mitzuteilen. Neuanmeldungen werden gerne entgegengenommen. Auskunft über Abhaltung erteilt Tel. Nr. 11 Samstag, 9. Febr., von mittags 12.00 an. Generalversammlung: Mittwoch, 27. Febr., im Rest. «Du Pont», Zürich. Anträge seitens der Mitglieder sind bis spätestens 10. Febr. schriftlich an den Präs. E. Karrer zu richten.